



## Auch auf zwei Rädern sicher ans Ziel kommen

Verkehrstipps für alle, die mit dem Rad unterwegs sind – ab **Seite 2**



## Lustig ohne Promille – alkoholfreie (Firmen-)Feiern

Wer weniger Alkohol trinkt, bleibt klar (im Vorteil) – mehr dazu auf **Seite 4**

<https://profi.bgetem.de>

### BG ETEM Podcast

## Jetzt Reinhören

**Arbeitsschutz für die Ohren** – Im Podcast „Ganz sicher“ geben wir interessante Einblicke in die Themen der gesetzlichen Unfallversicherung und diskutieren mit entsprechenden Expertinnen und Experten. Ob Meeting-Kultur, Sicherheit im Straßenverkehr oder der Einsatz von Robotern – es ist für alle Versicherten ein Thema dabei.

[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de) (Webcode: 15539818) und überall, wo es Podcasts gibt.



### Präventionspreis 2024

## Die Spannung steigt

Es ist wieder so weit – der Präventionspreis der BG ETEM geht in die nächste Runde. Alle zwei Jahre werden Unternehmen und Beschäftigte ausgezeichnet, die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit durch gute Ideen vorangebracht haben. Die Jury hat schon über die Preise unter den 16 nominierten Einsendungen entschieden.

Die Preisverleihung findet am 12. Dezember in Köln statt. Mehr unter

[www.bgetem.de/praeventionspreis](http://www.bgetem.de/praeventionspreis)



Adressfeld

# Hände weg vom Handy

Nichts ist so wichtig wie die eigene Gesundheit. Kein Anruf, keine WhatsApp oder E-Mail. Trotzdem passieren immer häufiger Unfälle, weil sich Autofahrende vom Smartphone ablenken lassen.

Jeder kennt Unfallmeldungen wie diese: „Fahrzeug geriet auf gerader Strecke in den Gegenverkehr“, „Auto ist von der Fahrbahn abgekommen“. Oder die Horrormeldung: „Lkw ist ungebremst auf ein Stauende aufgefahren“. Was in den letzten Sekunden vor einem Unfall geschehen ist, ob zum Beispiel die Hand am Smartphone oder der Blick auf dem Display war, versucht die Polizei zu klären, indem sie die Geräte sicherstellt und auswertet. Laut Polizei NRW nutzen rund 55 Prozent aller Autofahrerinnen und Autofahrer ihr Smartphone regelmäßig am Steuer. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar erschreckende 85 Prozent. Das permanente Piepsen und Vibrieren der mobilen Geräte kann fast niemand ignorieren. Psychologinnen und Psychologen sprechen dabei von suchtähnlichen Verhaltensweisen, bedingt durch den Druck ständiger Erreichbarkeit.

### EINFACH MAL OFFLINE SCHALTEN

Der ständigen Verführung von Apps, Social Media und Co. zu widerstehen, schafft kaum jemand. Das Handy offline zu stellen, ist daher der wirkungsvollste Schutz.

Viele Menschen nutzen ihr Smartphone, während sie Auto oder Rad fahren oder zu Fuß gehen – allerdings mit einem schwerwiegenden Unterschied: Autofahrende bewegen rund eineinhalb Tonnen Stahl, wäh-

rend sie auf das Handy schauen. Neben dem Gewicht entscheidet das Tempo darüber, wie schwer die Folgen durch wenige Sekunden Ablenkung sein können.

### NIE ABLENKEN LASSEN

Das Risiko steigt, weil Autofahren für viele zur Routine geworden ist und Autofahrende häufig sich selbst überschätzen. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) warnt, dass der Trugschluss entsteht, man könne es sich leisten, auch abgelenkt Auto zu fahren. Es werde schon nichts passieren. Auch wenn man in mehr als 99 Prozent der Fahrten sicher ankommt: Jeder Unfall ist einer zu viel und hätte durch umsichtiges Handeln vermieden werden können.

## Tipp, tipp – tot

Durchschnittlich verfasst jeder sechste Autofahrende während der Fahrt eine Textnachricht, jüngere Fahrerinnen und Fahrer noch häufiger. Dabei reicht schon ein kurzer Blick auf das Smartphone, um einen Unfall zu verursachen.

(Quelle: Polizei NRW, Deutscher Verkehrssicherheitsrat)

### UNSERE PROFI-TIPPS:

- Machen Sie sich vor jeder Fahrt bewusst, wie gefährlich die Nutzung des Smartphones ist.
- Schauen Sie vor Fahrtantritt nach wichtigen Nachrichten und beantworten Sie diese, bevor Sie sich ans Steuer setzen.
- Schalten Sie das Smartphone während der Fahrt in den Flugmodus oder ganz aus. Oder legen Sie es außer Sicht- und Hörweite, weil es extrem schwerfällt, eingehende Signale von Nachrichten zu ignorieren.
- Bei langen Fahrten sollten Sie gezielte Smartphone-Pausen einplanen.
- Machen Sie sich nach jeder Fahrt bewusst, dass Sie ohne einen Blick auf Ihren kleinen digitalen Begleiter gesund und sicher angekommen sind.

Foto: Adobe Stock/Joerch

## Ein Doc für alle Arbeitsunfälle

### Was macht eigentlich ein Durchgangsarzt, und wie finde ich ihn?

Wer sich verletzt hat, braucht schnelle Hilfe, soviel steht fest. Doch wenn sich der Unfall bei der Arbeit oder auf dem Weg dorthin ereignet, sind hausärztliche oder orthopädische Praxen nicht die richtigen Anlaufstellen. Betroffene sollten stattdessen einen sogenannten Durchgangsarzt oder eine -ärztin (D-Arzt) aufsuchen. Diese sind zumeist Ärztinnen- oder Ärzte für Unfallchirurgie und haben entweder eine eigene Praxis oder sind in

einem Krankenhaus tätig. Sie verfügen über eine unfallmedizinische Ausbildung und besondere Erfahrungen auf diesem Gebiet. Aber keine Angst: Wenn Sie nach einer Verletzung Ihre Hausarztpraxis aufsuchen, wird Ihnen natürlich trotzdem geholfen. Allerdings ist diese verpflichtet, Sie nach den notwendigen Sofortmaßnahmen weiter an einen D-Arzt oder eine D-Ärztin zu verweisen. Diese sorgen dann dafür, dass es zu einer sachgemäßen

unfallmedizinischen Heilbehandlung und Versorgung kommt, die mit der BG abgerechnet wird. Natürlich sollten Sie dann wissen, bei welcher BG Sie versichert sind. Deutschlandweit gibt es rund 4.000 D-Ärzte und D-Ärztinnen. Und wie findet man eine entsprechende Praxis? Mit dem Online-Suchportal der Landesverbände der DGUV.

[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de)  
(Webcode: 14858169)

Mehr spannende Infos  
rund um **ARBEITSSICHERHEIT**  
und **GESUNDHEITSSCHUTZ**  
sowie **spektakuläre**  
**RISKBUSTER-VIDEOS**  
finden Sie auf dem Portal



<https://profi.bgetem.de>

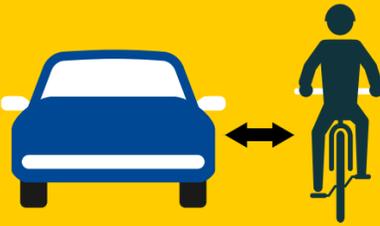
# Kleiner Radgeber – Sicherheit ist Trumpf

In Deutschland gibt es mehr als 80 Millionen Fahrräder. Viele Menschen nutzen ihre Drahtesel in der Freizeit oder auch für den Weg zur Arbeit. Das ist klasse, weil alle davon einen Nutzen haben. Damit Sie sicher ans Ziel kommen, haben wir einige Sicherheitsaspekte zusammengetragen.

Radfahrende leben gefährlich, denn im Straßenverkehr lauern viele Risiken: Da gibt es Autos, Lkw und Busse, die viel zu nah überholen. Fahrradwege mit kaputtem Asphalt, voller Schlaglöcher, Risse und durch Baumwurzeln geformte Buckel. Auch Kanalgitter, Straßenbahnschienen und Regenrinnen können den täglichen Weg zur Arbeit zu einem Hindernis-Parcours werden lassen. Dazu kommen problematische Streckenführungen, wie Radwege, bei denen man die Fahrbahnseite wechseln muss, und falsch agierende Autofahrerinnen und Autofahrer, die aus einer Seitenstraße unbedacht

den Radweg kreuzen. Radfahrende müssen oft anderen ausweichen, die als Geisterfahrer und -fahrerinnen auf dem Radfahrweg unterwegs sind, oder mit Autotüren rechnen, die plötzlich geöffnet werden. Kurzum: Von entspanntem und gesundem Radeln kann keine Rede mehr sein. Um möglichst viele Menschen im Straßenverkehr das Wissen zu vermitteln, wo die Gefahren – nicht nur für Radfahrende – lauern, haben wir einige Punkte zusammengetragen. Wer diese beachtet, wird sicherer ankommen und trägt zum fairen Miteinander, weniger Unfällen und mehr Spaß am Fahrradfahren bei.

## Mindestabstand immer einhalten



Autos müssen beim Überholen von Radfahrenden innerorts mindestens 1,50 Meter Abstand halten. Außerorts – auf Landstraßen etwa – sind es sogar 2 Meter. Beim Überholvorgang darf die Person, die überholt wird, weder gefährdet noch behindert werden. Der Mindestabstand wird vom Außenspiegel bis zum Lenker Außenrand gemessen.

## Rechtsfahrgebot



Wie für alle anderen Verkehrsteilnehmenden in Deutschland gilt auch für Radfahrende das in der Straßenverkehrsordnung vorgeschriebene Rechtsfahrgebot. Geisterfahrerinnen und -fahrer sind gefährlich und gefährdet! Einen Radweg auf der linken Seite dürfen Radelnde nur benutzen, wenn das durch ein Schild ausdrücklich zugelassen ist. Sonst müssen sie rechts auf der Straße fahren. Der Gehweg ist keine Alternative.

## Absteigen und schieben



Der Vorrang an einem Zebrastreifen gilt nach § 26 StVO nur für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Rollstuhlfahrende. Die Vorzüge des Zebrastreifens genießen Radfahrende nur, wenn sie absteigen und schieben. Wer auf dem Rad über den Zebrastreifen rollen möchte, muss den Autos die Vorfahrt lassen und kann dann erst die Straße überqueren.



## Schwerpunktaktion 5 Sicherheitsregeln

Jedes Jahr kommt es zu Tausenden Stromunfällen in den Mitgliedsbetrieben der BG ETEM. Ein Aktionspaket enthält „Berühmte letzte Worte im Elektrohandwerk“. Damit zeigt die BG ETEM mit einem Augenzwinkern, wie wichtig es ist, die 5 Sicherheitsregeln zu beachten.

„Ich weiß doch, dass es abgeschaltet ist!“ Ein Satz, der so oder ähnlich täglich auf irgendeiner Baustelle fallen könnte – aber nicht sollte. Denn falls die elektrische Anlage dann doch nicht gegen Wiedereinschalten gesichert ist, gehört dieser Satz schlimmstenfalls zu den „Berühmten letzten Worten im Elektrohandwerk“. Deshalb lieber „Absichern statt abnibbeln“. Diese augenzwinkernden Sprüche sind Teil einer neuen Schwerpunktaktion der BG ETEM, mit der sie die 5 Sicherheitsregeln für das Elektrohandwerk verstärkt ins Bewusstsein rücken will. Denn so lustig die Sprüche auf den Postkarten auch sind, so gravierend sind die Folgen, die Stromunfälle haben können. Und von solchen Unfällen ist jeder einzelne einer zu viel.

### IMMER AUF NUMMER SICHER

Bei konsequenter Einhaltung der 5 Sicherheitsregeln und einwandfreiem Zustand der elektrischen Betriebsmittel und Anlagen kann es eigentlich nicht zu Stromunfällen kommen – die Arbeitenden sind auf der sicheren Seite. Die 5 Sicherheitsregeln sind quasi eine Lebensversicherung für das Elektrohandwerk, eine Alternative zu ihrer Anwendung gibt es nicht.

Die Postkarten sind Bestandteil des Aktionspakets E-Handwerke und können auf der Website der BG ETEM heruntergeladen oder bestellt werden. [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de) (Webcode: M20804639)

Und was ist, wenn bei den Arbeiten die 5 Sicherheitsregeln nicht eingehalten werden können? Auch dazu hat die BG ETEM eine klare Botschaft: „Sag Nein!“

[www.bgetem.de/sag-nein](http://www.bgetem.de/sag-nein)



### Lebensretter Helm



Das Tragen eines Helms senkt das Risiko schwerer oder gar tödlicher Verletzungen bei Unfällen. Da sind sich Unfallforschende einig. Ein Helm kann bis zu zwei Drittel der Energie absorbieren, die bei einem Aufprall ohne Helm direkt auf den Kopf einwirken würde. Auch bei Alleinstürzen, zum Beispiel durch schwierigen Untergrund, schützt er. Er sollte nach jedem Aufprall ersetzt werden.

### Verkehr wahrnehmen



Verkehrsteilnehmende müssen gewährleisten, dass sie den Straßenverkehr ausreichend wahrnehmen. Beim Radfahren Musik zu hören, ist keine gute Idee, weil man gedanklich und akustisch abgelenkt wird. Viele denken, beim Radfahren würden höhere Alkoholgrenzwerte gelten. Doch schon ab 0,3 Promille kann man sich strafbar machen, wenn Ausfallerscheinungen sichtbar werden.

### Vorsicht, toter Winkel!



Im Straßenverkehr ist der tote Winkel für Radfahrende eine der größten Gefahren.

Größere Fahrzeuge fahren vor dem Abbiegen nach rechts einen leichten Bogen. Radfahrende neben dem Fahrzeug geraten dann schnell in den toten Winkel und können dort vom Steuer des abbiegenden Fahrzeugs aus trotz mehrerer großer Rückspiegel nicht gesehen werden. Deshalb ist es für Radfahrende sicherer, vorher abzubremesen und immer hinter dem größeren Fahrzeug zu bleiben, bis dieses abgebogen ist.

### Sichtbarkeit verbessern



Radfahrende sind leichter erkennbar, wenn sie helle Kleidung und/oder sogar eine signalfarbene Warnweste mit Reflektorstreifen tragen. Auch am Fahrrad selbst sorgen z.B. reflektierende Fahrradaufkleber entlang der Felgen für bessere Sichtbarkeit. Im Dunkeln kann das überlebenswichtig sein!



### Radweg oder Straße?



Fahrradfahrende dürfen trotz Radwegzwang auf die Fahrbahn ausweichen, wenn der Radweg schlecht befahrbar ist – etwa weil er stark verdreckt, durch nasses Laub, Schnee oder Eis glatt, mit Scherben übersät oder durch Mülltonnen oder parkende Autos versperrt ist. Die Benutzungspflicht für Radwege und damit das Verbot, die Fahrbahn zu nutzen, dürfen die Behörden nur anordnen, wo dies mit ganz besonderen Gefahren verbunden ist.

### Rücksicht an Haltestellen



An Linienbussen, Straßenbahnen und gekennzeichneten Schulbussen, die an Haltestellen halten, dürfen Radfahrende nur vorsichtig vorbeifahren. Steigen Fahrgäste ein oder aus, darf rechts nur mit Schrittgeschwindigkeit und nur in einem solchen Abstand vorbeifahren werden, dass eine Gefährdung und Behinderung von Fahrgästen ausgeschlossen ist. Wenn nötig, müssen auch Radfahrer und -fahrerinnen auf dem Radweg warten und ein- oder aussteigende Fahrgäste passieren lassen.

### Der holländische Griff



Immer mehr Autofahrende nutzen den holländischen Griff. Dabei öffnet man – egal ob als Fahrer oder Beifahrer – die Autotür nicht mit der Hand, die der Tür am nächsten ist, sondern mit der anderen.

Auf der Fahrerseite wird die Autotür also mit der rechten Hand geöffnet. Dadurch dreht die Person automatisch ihren Oberkörper nach links. So kann sie über die Schulter nach hinten blicken und einen eventuell näherkommenden Radfahrenden rechtzeitig sehen.



## Sonnenschutzbrillen Den Durchblick behalten

Sonnenbrillen schützen die Augen vor Blendung und schädlichem UV-Licht. Das macht sie bei vielen Arbeiten im Freien unverzichtbar.

Sonnenstrahlung kann für ungeschützte Augen akute Folgen haben, etwa eine schmerzhaft entzündete Hornhaut oder Bindehaut. UV-Strahlung kann die Augen aber auch langfristig schädigen: Sie kann Krebs hervorrufen und gilt als Risikofaktor für die Ausbildung einer Katarakt, auch bekannt als Grauer Star. Durch eine Anhäufung von Mikroschäden kann es zu einer „altersbedingten“ Linsentrübung kommen. Ergibt sich aus einer Gefährdungsbeurteilung, dass die Sonne an

einem Arbeitsplatz Beschäftigte blenden könnte, müssen Unternehmen eine Sonnenschutzbrille als persönliche Schutzausrüstung (PSA) zur Verfügung stellen. Wichtig: Die Tönung einer Brille garantiert keinen Schutz vor UV-Strahlung – im Gegenteil: Eine Tönung ohne UV-Schutz bewirkt, dass die Pupillen sich weiten und ein höherer Anteil der schädlichen Strahlung in die Augen eindringen kann.

#### MINDESTENS ÜBERBRILLEN

Grundsätzlich müssen Unternehmen nur die Kosten für den „Schutzanteil“ der Brille übernehmen. Ein Betrieb muss mindestens Überbrillen mit Sonnenschutz zur Verfügung stellen. Ergibt die Gefährdungsbeurteilung allerdings, dass durch die Überbrillen zusätzliche Gefährdungen entstehen, muss das Unternehmen betroffenen Beschäftigten auch Korrektionschutzbrillen zur Verfügung stellen. Hierfür spricht, dass das Arbeiten mit Korrektionschutzbrille angenehmer ist und so Sonnenschutzbrillen eher getragen werden.

<https://etm.bgetem.de> (Webcode: e24325537)

### Sudoku-Lösung (S. 4)

2	6	5	8	4	7	3	1	9
4	8	1	9	3	5	2	6	7
7	9	3	6	1	2	8	5	4
3	2	9	4	6	1	7	8	5
5	1	4	3	7	8	6	9	2
8	7	6	2	5	9	1	4	3
6	5	2	1	9	3	4	7	8
9	4	8	7	2	6	5	3	1
1	3	7	5	8	4	9	2	6

# Es geht auch ohne

Alkohol kann zu ernsthaften Problemen führen, sein Konsum beeinträchtigt Produktivität, Sicherheit und das Arbeitsklima. Kurz: Bier und Wein haben am Arbeitsplatz nichts verloren. Aber warum nicht auch mal bei der Firmenfeier auf alkoholfreie Alternativen setzen?

Vor einiger Zeit erreichte uns ein Leserbrief, in dem ein Versicherter den Versuch beschrieb, für Kolleginnen und Kollegen ein größeres Fest komplett ohne Alkohol auszurichten. Die Reaktionen auf diese andere Art von Feier waren sehr verhalten. Zwar gilt in vielen Unternehmen ein Alkoholverbot, doch wird bei runden Geburtstagen oder (Jubiläums-)Feiern gern eine Ausnahme gemacht. Für viele Beschäftigte – sicher auch für Führungskräfte – gehört ein Glas Sekt einfach dazu. Ohne Alkohol in eine gute Stimmung zu kommen. Für viele unvorstellbar. Selbst Autofahrende erlauben sich, Alkohol bis zur Promillegrenze zu konsumieren. Abstinenz zu bleiben, assoziieren viele Menschen mit „Spaßbremse sein“. Beschäftigte, die auf Alkohol verzichten, müssen sich oft rechtfertigen. Akzeptierte Ausnahmen sind lediglich Schwangerschaft und Stillzeit. Alle anderen, die alkoholfrei anstoßen möchten, müssen sich gewöhnlich vielen nervigen „Überredungsversuchen“ widersetzen. „Ein Schlückchen in Ehren kann schließlich keiner verwehren.“ Oder doch?

**LEGAL, ABER NICHT HARMLOS**  
Laut „Ärzte Zeitung“ verstehen die meisten Menschen unter Drogenkonsum noch immer den Genuss von Amphetamin, Heroin oder Kokain. Das wahre Drama spielt sich jedoch beim übermäßigen Gebrauch von legalen Drogen wie Alkohol und Nikotin ab. In Deutschland sterben jährlich etwa



Feiern, tanzen, lustig sein – das geht auch ohne oder mit weniger Alkohol und ist eine reine Gewöhnungssache. Einfach mal ausprobieren.

Foto: Getty Images/martin-dm

74.000 Menschen an den Folgen ihres Alkoholmissbrauchs – denn Alkohol ist ein Zellgift, unbedenkliche Mengen gibt es eigentlich nicht. Trotzdem ist Alkoholkonsum gesellschaftlich immer noch positiv besetzt und darf auf keiner Siegesfeier fehlen – egal ob im Sport oder in der Politik. Abhängige Menschen werden dagegen abgelehnt. Paradox, oder?

**GESUNDER VERZICHT**  
Ein längerer Verzicht auf Alkohol hat viele positive Effekte: Die Leber wird entlastet, der Blutdruck sinkt, Schlafqualität und Blutwerte verbessern sich. Wahrscheinlich klappt es jetzt auch mit dem Abnehmen und der Performance beim Hobby-Marathon besser. Der Verzicht rettet zudem das Leben der Menschen, die sich ihrer Alkoholsucht gestellt haben. Gestalten Sie die nächste Feier also doch mal alkoholfrei. Wir haben zwei leckere Drinks ausgewählt, die den Alkohol nicht vermissen lassen.

## PINA COLADA MAL ANDERS

### Pink Drink mit Früchtetee

- Zutaten für 4 Cocktails**  
800 ml Wasser  
2-3 Teebeutel Früchtetee  
Eiswürfel  
Tiefkühl-Himbeeren  
4 TL Himbeersirup  
600 ml Kokosdrink



- Zubereitung**
- 800 ml Früchtetee (2-3 Teebeutel) kochen und gut abkühlen lassen.
  - Eiswürfel in vier große Gläser geben und jeweils acht gefrorene Himbeeren zugeben.
  - Die vier Gläser zu gleichen Teilen mit dem abgekühlten Früchtetee aufgießen.
  - Je einen Teelöffel Himbeersirup zugeben und jeweils mit 150 ml Kokosdrink auffüllen.

Foto: Getty Images/MelanieMaya

## CAIPIRINHA OHNE PROMILLE

### Ipanema: Der alkoholfreie Caipi

- Zutaten für 4 Cocktails**  
2 unbehandelte Bio-Limetten  
4 EL brauner Rohrzucker  
Crushed Ice  
8 cl Maracujasaft  
1 Flasche Ginger Ale



- Zubereitung**
- Die Bio-Limetten abwaschen, abtrocknen und in Spalten schneiden.
  - Die Spalten auf vier Gläser mit je einem Esslöffel Rohrzucker verteilen und mit dem Stößel zerdrücken.
  - Die Gläser nun zu zwei Dritteln mit Crushed Ice füllen und jeweils 2 cl Maracujasaft dazugießen. Alles gut verrühren.
  - Zum Schluss die alkoholfreien Cocktails mit Ginger Ale aufgießen und servieren.

Foto: Getty Images/Jina Marwan

## Leser schlagen Alarm



Ach, wer braucht schon eine Sammelstelle. Dann treffen wir uns halt woanders, wenn es brennt.

Sie haben ähnlich gefährliche Situationen beobachtet? Senden Sie uns Ihr Foto per Mail an [profi@bgetem.de](mailto:profi@bgetem.de)

## Aktuelle Plakatserie Fünf Minuten zu viel



Ja, die Parkplatzsuche ist gerade in Großstädten eine Herausforderung. Doch rücksichtsloses Parken auf Fahrradwegen macht Radfahrenden das Leben nicht nur schwer, es ist auch noch extrem gefährlich. Unsere Plakate legen den Finger in die Wunde, wollen provozieren und Aufmerksamkeit schaffen. Mitgliedsbetriebe können sie kostenlos bestellen. [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de) (Webcode: M24829903)

## Sudoku

Rätselfreunde, aufgepasst! Hiermit bringen Sie die grauen Zellen richtig gut in Schwung. Viel Spaß mit unserem Sudoku! (Auflösung S. 3)

			8	7				
				3				
7	9					5	4	
	2	9	4		1	7	8	
5		4				6	2	
	7	6	2		9	1	4	
6	5						7	8
				2				
			5	4				

**Leserservice**  
Adress- oder Stückzahländerungen an: [leserservice@bgetem.de](mailto:leserservice@bgetem.de)

**IMPRESSUM**  
Herausgeber und Redaktion: Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Postfach 51 05 80, 50941 Köln Telefon: 0221 3778-0 Internet: [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de) E-Mail: [profi@bgetem.de](mailto:profi@bgetem.de) Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer Redaktionsleitung: Corinna Kowald Konzept/Redaktion/Gestaltung: TERRITORY GmbH Druck: Wolanski GmbH, Bonn-Buschdorf Erscheinungsweise: sechsmal jährlich